

Steirerkrone

Kennen Sie den/die/das Arpeggione? Sogar über das grammatikalische Geschlecht ist man sich uneinig, wie Peter Hudler weiß. Die sechssaitige Cello-Gitarre wurde 1823 vom Wiener Geigenbauer Johann Georg Stauffer entwickelt und ist heute eine Rarität. Dennoch schrieb Franz Schubert nur ein Jahr später eine Sonate für das Instrument, die auch das Herzstück des letzten Meerschein-Konzerts der Saison im Grazer Minoritensaal am Sonntag bildete. Hudler und seine Kollegen Andreas Teufel und Daniel Fuchsberger spielen sie arrangiert für

Franz Schuberts rustikalste Seite

Instrumentenkunde zum Abschluss
der Meerschein-Konzertreihe in Graz

Schrammelharmonika und Kontragitarre, wo sich wienersche Gemütlichkeit und Melancholie abwechseln – eine vielfältige Hörerfahrung mit einer großen Bandbreite an Emotionen.

Überhaupt zeigt das Trio – neben eine Lektion über Instrumenten-Raritäten aus dem 19. Jahrhundert –

Franz Schubert von seiner rustikalsten Seite. Man wähnt sich beim Heurigen mit Blick über die Weinberge, wenn die Wiener Damen-Ländler-Melange oder das Lied „Trockene Blumen“ aus der „Schönen Müllerin“ erklingen. Ein gemütlicher Sonntagvormittag.
H. Michaeler